

Informationen zur afrikanischen Schweinepest (ASP)

Die Afrikanische Schweinepest (ASP)

- ist eine Viruskrankheit der Haus- und Wildschweine (WS) mit hoher Sterblichkeit
- ist für den Menschen und andere Haustiere ungefährlich
- ist aus ihren afrikanischen Ursprungsgebieten 2007 in Georgien eingeschleppt worden und hat sich seitdem stark ausgebreitet
- Der Erreger bleibt in der Umwelt und in rohen Fleischerzeugnissen sehr lange ansteckungsfähig
- Ein Impfstoff steht nicht zur Verfügung

Wesentliche Erkenntnisse zur ASP in Osteuropa

- Reales Einschleppungsrisiko
- Geringe Mortalität (Anzahl der Sterbefälle), hohe Letalität (Sterblichkeitswahrscheinlichkeit), verschiedene Virusvarianten
- Geringe Kontagiosität (Ansteckungskraft, Übertragungsfähigkeit), hohe Tenazität (Widerstandsfähigkeit) in der Umweltlänge
- Lange Haltbarkeit des Virus besonders im Blut, in Fleischprodukten wie Schinken und Salami sowie in Kadavern von infizierten Wild- und Hausschweinen
- Keine rasante Seuchenausbreitung, keine aerogene (über die Luft) Übertragung
- Konsequente Maßnahmen beim Hausschwein erfolgreich
- Endemische (andauerndes gehäuftes Auftreten in den betroffenen Regionen) Situation bei WS mit begrenzten Bekämpfungsoptionen

Einschleppungsrisiken für Deutschland

- kontinuierliches Verbreitungsgebiet von Wildschweinen in Europa, mit zunehmender Dichte in westlicher Richtung
- ohne menschliches Zutun 30 bis 50 km /Jahr
- Jagdtourismus
- Urbane Schwarzwildpopulationen
- Arbeitskräfte aus betroffenen Regionen (z.B. durch Mitbringen von kontaminierten Rohwürsten)
- Risiko durch Entsorgung von kontaminierten Abfällen

Folgen der ASP für die Schweinehaltung

- verheerende Folgen besonders für die Tiergesundheit und den Handel (Deutschland ist in der EU neben Spanien führend im Export von Schweinefleisch und deren Produkten, derzeit werden etwa 28 Millionen Schweine in Deutschland gehalten)
- Umfangreiche und langandauernde Restriktionen für den Handel und Export in einem hochgradig international vernetzten und spezialisierten Markt
- Tötung infizierter Bestände und zahlreicher gesunder Bestände in Restriktionsgebieten
- Zahlreiche Betriebsaufgaben in einem ohnehin wirtschaftlich problematischen Sektor
- Auswirkungen im Bereich der Lebensmittel- und Futtermittelproduktion und der Energiewirtschaft
- Kostenschätzungen für einzelne ASP-Ausbrüche bei (ohne weitere Folgeausbrüche, ohne WS-Ausbrüche) gehen von dreistelligen Millionenbeträgen aus

ASP-Bekämpfung beim Schwarzwild

Wichtigste Aufgaben in nicht betroffenen Gebieten/Ländern, insbesondere angrenzende Staaten wie Deutschland, sind:

- Frühzeitige Erkennung einer Einschleppung (Deutschland: Verstärkung des Monitoringprogramms)
- für den Fall eines Ausbruchs: unverzüglich massive tierseuchenrechtliche Maßnahmen zur Eingrenzung mit dem Ziel
- der Tilgung der Tierseuche im Restriktionsgebiet und Verhinderung der Weiterverbreitung
- dabei fortlaufende sach- und fachgerechte Untersuchung und Bewertung der Seuchenausbreitung
- wichtig: Öffentlichkeitsarbeit
- Besonderes Augenmerk bei Wildschweinen: Fallwild (verendetes (nicht erlegtes) Wild)), Unfallwild und klinisch auffällige erlegte Tiere
- Meldung von tot aufgefundenen Wildschweinen z.B. über das Tierfund-Kataster (www.tierfund-kataster.de) oder über die kostenlose Tierfund-App
- hohe Ansteckungsgefahr besonders durch mitgebrachte Schweine- und Wildschweinefleischerzeugnisse, die ASP-vermehrungsfähiges Virus enthalten (z.B. durch Erntehelfer, Kraftfahrer)
- Eintragsrisiko allgemein durch den Tourismus (BAG: 2016: 6 Millionen Ein- und Ausfahrten von und nach Polen) und insbesondere durch den Jagdtourismus
- Aufklärung zur Probennahme, Bereitstellung von Materialien
- Plakatierungen an Schwerpunkten wie Autobahnrastplätzen, Fernverkehrsstraßen

Hinweise für die Jägerschaft ASP-Bekämpfung

- Strikte Einhaltung von Hygieneregeln bei Jagdreisen in betroffene Gebiete
- Strikte hygienische Trennung von Schweinehaltung und Jagd
- In Restriktionsgebieten hygienischer Transport des Wildbrets inklusive des Aufbruchs (Sammelstellen)
- Amtliche Untersuchung aller erlegten Wildschweine (ggf. Freigabe als Lebensmittel bei negativem Befund) sowie von Unfall- und Fallwild
- Hygienische Entsorgung von Fall- und Unfallwild und ASP-positiven erlegten Tieren und deren Aufbruch